

Teil I Warum Sein und nicht Nichtsein

1 Fragen und Gefühle, die uns bewegen

Warum leben wir? Leben wir nach unserem Tod weiter? Hat das Leben einen Sinn? Warum gibt es die Welt? Worin liegen die Gründe, dass der Mensch das Universum beherbergt? Bin ich nur ein Körper aus Materie? Wie soll ich mein eigenes Ich in dieser Welt einordnen? Warum soll ich in dieser Welt weiterleben, wenn sowieso irgendwann alles vorbei ist? Ich fühle mich wie ein Nichts vor dem Hintergrund der Größe und des Alters des Universums. Ich fühle mich wertlos, denn ohne mich würde sich die Welt genauso weiterdrehen.

Wir suchen nach Antworten auf unsere Fragen und nach einem Sinn für unser Leben. Viele Menschen haben für sich selber Antworten gefunden, meist geprägt vom Glauben an einen Gott oder übernatürliche Kräfte. Viele Menschen sind dagegen noch immer auf der Suche nach Antworten und würden mit der Beantwortung ihrer Fragen, bewusst oder unbewusst, mehr Lebensfreude empfinden, würden mit mehr positiver Energie in die Zukunft blicken, würden eine tiefe innere Zufriedenheit spüren und mit mehr Ausgeglichenheit dem Alltag begegnen.

Dieses Buch gibt Antworten auf unsere Fragen. Diese lassen sich zwar nicht in wenigen Sätzen zusammenfassen (auch wenn ich dies in Kapitel 17 und 18 versuchen werde), vielmehr möchte ich Ihnen ein

Grundverständnis vermitteln, dass wir ewig existieren werden, dass unsere Energie ewig bestehen bleibt und dass wir Teil eines ewigen Kreislaufs sind, der niemals enden wird. Die Herleitungen werden auf rein logischem Menschenverstand beruhen, basierend auf den neuesten Erkenntnissen aus den Bereichen Kosmologie, Teilchenphysik und selbstorganisierender Komplexität (Begriffserklärungen: siehe Glossar).

Wir werden uns auf eine Reise begeben nicht nur vom Anfang und Ende unseres Universums, unseres Sonnensystems, des Lebens auf der Erde und unserer Menschheitsgeschichte, sondern auch in eine Zeit vor und nach unserem Universum.

Ja, Sie haben richtig gelesen! Wenn wir die obigen Fragen ohne den Glauben an übernatürliche Kräfte beantworten wollen, ist es unabdingbar, dass wir weiter denken als in den Dimensionen unseres schier unvorstellbar großen und alten Universums. Mit Hilfe der Hochpräzisionstechnologie, speziell in der Kosmologie, sind wir nach Jahrtausenden der Menschheitsgeschichte an einen Punkt gelangt, an dem wir wissenschaftlich basierte Gedankenmodelle aufstellen können, die es uns endlich erlauben, Antworten auf unsere Fragen zu finden.

Die Erkenntnisse aus den wissenschaftlichen Forschungszweigen sowie meine Beweisführungen zu meiner These des Ewigen Seins werde ich in anschaulichen, leicht verständlichen Worten formulieren. Alle Fachwörter werde ich in einfachen Worten erklären, zudem sind sie in einem Glossar am Ende des Buches

beschrieben. Ein großer Teil des Buches beschreibt wissenschaftlich anerkannte Erkenntnisse, andere Teile sind wissenschaftlich basierte Mutmaßungen, wiederum andere Teile sind spekulative Ideen bzw. subjektive Schlussfolgerungen aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen und Mutmaßungen. Stets war es mein Bestreben zu vermitteln, welchem dieser Teile die jeweiligen Aussagen dieses Buches zuzuordnen sind.

2 Unser höchst unwahrscheinliches Universum

Haben Sie schon einmal versucht, einen spitzen Bleistift mit der Spitze nach unten auf einer Glasplatte auszubalancieren, so dass er auf der Spitze stehenbleibt? Die Wahrscheinlichkeit, dass in unserem Universum Leben existiert, ist viel, viel kleiner als die Wahrscheinlichkeit, dass der Bleistift auf der Spitze stehenbleibt!

Martin Rees, Royal Society Research Professor in Cambridge und einer der anerkanntesten Astrophysiker der Gegenwart, hat das wunderschöne Buch „Just Six Numbers“ geschrieben. In seinem Buch beschreibt er, wie unglaublich exakt die sechs grundlegenden Naturkonstanten (siehe Kapitel 3) abgestimmt sind, so dass Leben oder gar Sterne und Planeten in unserem Universum überhaupt existieren können. Wenn auch nur eine einzige dieser sechs Naturkonstanten einen auch nur gering abweichenden Wert hätte, dann wäre die Entwicklung von Leben in diesem Universum völlig unmöglich gewesen! Im nachfolgenden Kapitel werde